

**1**

# QUALITÄTSPROFIL IM ÜBERBLICK

## Steuerungshandeln

1.1	Führung wahrnehmen	
1.2	Die Entwicklung der Schule und des Lernens steuern	
1.3	Personalentwicklung	
2.8	Die Schulgemeinschaft beteiligen	

## Unterrichtsentwicklung

2.5	Systematische und verbindliche Zusammenarbeit	
2.6	Den Unterricht kontinuierlich mithilfe von Feedback und Daten weiterentwickeln	

## Pädagogische Qualität

2.1	Die Lehr- und Lernprozesse gestalten	
2.3	Lernentwicklung begleiten, Förderung gewährleisten, Leistungen beurteilen	
2.4	Erziehungs- und Sozialisationsprozesse gestalten	
2.2	Ganztag gestalten (Pilot)	

## Zufriedenheit der Schulbeteiligten

3.4	Einverständnis und Akzeptanz	
3.5	Arbeitszufriedenheit der Pädagoginnen und Pädagogen	

## ERLÄUTERUNGEN

Das Qualitätsprofil stellt die Bewertung der Schule im Überblick dar. Es bezieht sich auf die im Orientierungsrahmen Schulqualität beschriebenen 22 Qualitätsbereichen, von denen die Schulinspektion 13 bewertet.

Die Bewertung erfolgt nach vier Beurteilungskategorien:

	stark erfüllt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Merkmale dieses Qualitätsbereichs optimal.
	gut erfüllt	Die Schule weist in diesem Qualitätsbereich einen guten Stand auf.
	ansatzweise erfüllt	Die Schule hat in diesem Qualitätsbereich neben vorhandenen Qualitäten noch deutliche Entwicklungsbedarfe.
	nicht erfüllt	Die Schule erfüllt keines oder nahezu keines der Merkmale des Qualitätsbereichs.

Die Gewichtung der einzelnen Merkmale im Bericht, die zur Bewertung der Qualitätsbereiche führen, kann unterschiedlich sein: Die Merkmale werden nicht additiv gerechnet; sie haben nicht notwendig jeweils dasselbe Gewicht. Ein Merkmal kann für die Bewertung von größerer Bedeutung sein als ein anderes. Die Gewichtung einzelner Merkmale im Kontext der Gesamtbewertung kann dabei auch schul- und situationsspezifische Gründe haben und ist auf die Kontextsensibilität des Inspektionsteams zurückzuführen.

## 2

## QUALITÄTSPROFIL IM DETAIL

### ?

### Zusammenfassung

#### Kernaussage

Als Kulturschule und gebundene Ganztagschule steht das Gymnasium Klosterschule deutlich wahrnehmbar für Offenheit, Vielfältigkeit und Teilhabe. Die Bindung der Schüler:innen, Erziehungsberechtigten und Pädagog:innen an die Schule ist beeindruckend. Die ganztägigen Bildungsangebote geben den Schüler:innen in hohem Maße (in der pandemischen Situation leider eingeschränkter) die Möglichkeit, individuellen Interessen und eigenen Bedürfnissen nachzugehen, sind fördernd und unterstützend. Die Beteiligung der Schulgemeinschaft am Schulleben und vor allem auch an allen wesentlichen Schulentwicklungsprojekten ist vorbildlich.

Ein gemeinsamer pädagogischer Ethos, ein deutliches Engagement der Pädagog:innen in der individuellen Arbeit wie in den vielfältigen Teamstrukturen und ein transparenter, wertschätzender und kooperativer Führungsstil der Schulleitung sind dafür die Voraussetzung.

Durch konstruktive Gremienarbeit und vernetzte Strukturen gelingt es der Schule, die Projekte der Schul- und Unterrichtsentwicklung wie beispielsweise den Leitbildprozess, die Überarbeitung der Oberstufenprofile oder die Digitalisierung des Curriculums und der Unterrichtsformate voranzubringen. Eine Reflektion nach der Implementierung neuer Verfahren und Prozesse und gegebenenfalls deren Anpassung findet vor allem in der täglichen Arbeit in den Jahrgangs- und Fachteams statt. Die Schule hat begonnen, Strukturen einer Kultur der systematischen Evaluation von Entwicklungsprozessen und auch der Unterrichtsprozesse und seiner Ergebnisse aufzubauen. Sie steht hier aber noch am Anfang. Die hohe Selbstverantwortung in der Umsetzung des pädagogischen Auftrags und seiner Ziele wird von den Teams einerseits als stärkend erlebt, schafft aber auch – wahrnehmbar für alle Gruppen der Schulgemeinschaft – Spannungsfelder: Solche liegen etwa im Bereich gemeinsamer Regeln oder auch in der Frage nach gemeinsamen Standards in der Gestaltung der Lehr- und Lernprozesse.

Der Unterricht an der Klosterschule entspricht insgesamt einem guten Standard. Er ist geprägt von einer klaren Klassenführung und von einem sehr wertschätzenden, fehlerfreundlichen und motivierenden Vorgehen der Pädagog:innen. Wenig ausgeprägt ist in den vom Inspektionsteam beobachteten Sequenzen eine Differenzierung des Lernangebots. Der Unterricht gibt im guten Maße Freiräume zur Gestaltung von Lösungswegen und knüpft in der Regel an Vorerfahrungen und Interessen an. Damit wirken die Pädagog:innen kognitiv aktivierend. Seltener jedoch regen sie in den Aufgabenstellungen dazu an, Methoden, Vorgehensweisen und Arbeitssettings im Unterricht selbst zu wählen, den eigenen Lernprozess oder die –ergebnisse zu reflektieren, um damit Lernverantwortung an die Schüler:innen zu übergeben.